

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Friedrich Christs Entwürfe von Predigten über alle Sonn- und Festtags-Episteln

Christ, Friedrich

Halle, 1770

VD18 1110905X

Am Sonntage Septuagesima. Epistel, 1. Cor. 9, 24. bis Cap. 10, 1-5.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378)

Am Sonntage Septuagesima.

Epistel, I Cor. 9, 24. bis Cap. 10, 1-5.

v. 24. **W**isset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreiset. 25. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: Jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen; wir aber eine unvergängliche. 26. Ich laufe, aber also, nicht als aufs Ungewisse: Ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. 27. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde. Cap. 10, 1. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, 2. Und sind alle unter Mose getauft, mit der Wolken und mit dem Meer, 3. Und haben alle einerley geistliche Speise gegessen, 4. Und haben alle einerley geistlichen Trank getrunken; sie trunken aber von

von dem geistlichen Fels, der mitfolgete, welcher war Christus. 5. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen: Denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

Lieber Zeiland! zeuch uns nach dir; so laufen wir. Amen!

Niemand unter uns ist unbekannt, daß zum wahren Christenthume Aufrichtigkeit, Ernst, Treue und Beständigkeit gehöre; ohnerachtet viele solches selbst nicht an sich erscheinen lassen. Daher ist es denn auch kein Wunder, daß der HERR JESUS Luc. 13, 24. denen, so Christen werden und bleiben wollen, ein Ringen nach der engen Pforte eingebunden hat. Dergleichen können wir auch heute aus der Epistel am Sonntage Septuagesima sehen, wenn wir daraus erwegen werden

Das nöthige Ringen im Christenthum.

Und zwar

I. Worinnen dasselbe bestehe. Nämlich, nach Anleitung des 24. v. u. f.

1. In einem Laufen. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen u. Darunter ja allerdings ein eifriger Fleiß und Sorgfalt, dem himmlischen Kleinod immer näher zu kommen, angedeutet wird. Je besser gelaufen, gebetet, gewachet, gegläu-

F 5

bet,

bet, geliebet, geduldet, gehoffet; je näher dem Himmel. Vor Alters lief man nach was Leiblichem; jetzt im Laufe und Schranken des Christenthums nach was Geistlich- und Ewigem.

* Lahmer! Warum wills nicht fort? Warum erläufest du nichts? Weisest du es? Du hinkst auf beiden Seiten. Schäme dich! Gott und der Welt zugleich nachlaufen wollen, ist ungereimt.

** Blöder! lauf in der Kraft Gottes. Weist du nicht, daß es sonst nicht liegt an jemand's Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen?

2. In einem Ergreifen. ibid. Laufet also, daß ihrs ergreift. Der Lauf langt nicht zu, wo man darin das Kleinod nicht ergreift, und das Ergriffene nicht weissen kan durch den Glauben.

* Wankender! Warum stehest du im laufen stille, ja gehest gar zurücke? Reuet es dich etwa, dich an deinen gnädigen Jesum verschenkt zu haben? O! sage: Wie willst du so Christum und seine Güter bewahren, oder das Erhaltene andern zeigen können?

3. In einem Kämpfen. v. 25. Ein jeglicher, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges. Ein Kämpfer läßt sich sauer werden, sieht auf seinen Gegenpart, wirft die schwere Bürden ab; sieht aber nicht auf Nebendin-

bendinge, nur daß er den Platz behalte. Eben so machet es auch ein ringender Christ.

* Verzagter Held! Wo ist dein Muth? Raun wirst du angefallen; so giebst du schon gewonnen. Heißt das der Sünde bis aufs Blut widerstehen?

** Christ! Siehe hier den solchem Kampfe bloß auf deinen Jonathan, und bleibe nur in seiner Gemeinschaft. Er wird dich nicht erliegen lassen.

4. In Enthaltung von allen Hindernissen; sonderlich sündlichen Dingen. *ibid.* Recht so! Ein Kämpfer hütet sich, daß er durch keine Gelegenheit um seine Kraft gebracht werde; so auch ein Christ.

* Demas! Dina! Hasset ihr die Sünde, und suchet euer Gutes zu bewahren? Warum seyd ihr so gerne unter Weltkindern?

5. In Ueberwindung des Bösen. v. 26. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse: Ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Ungewiß laufen, ungewiß fechten, und nicht siegen oder überwinden; was hilfts?

* Laulicher Streiter! Satan und Welt kann dich noch wol leiden. Bald gewinnen sie; bald du, wie du meinst; aber gewiß, du bist noch ihres Theils. Du verderbest es mit ihrer Tochter, der Sünde, nicht zu grob. Ach! du läufest aufs Ungewisse, und thust eitel Fehlstreiche.

6. In

6. In Kreuzigung des Fleisches und Blutes. v. 27. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde. Fürwahr, solches Betäuben und Zähmen hat viel auf sich. Es thut wehe, ist beschwerlich, und tödtet das Alte.

* Zärtlicher Christ! Wie gefällt dir Pauli Mode? Nicht so? dir schauert die Haut dafür. Wundere dich nicht, daß du keine Kinder Gottes gebierest, da du selbst verwerflich bist.

** Gläubiger! So siehest du denn, was das Ringen und Schaffen seiner Seligkeit mit Furcht und Zittern sey. Alles gieng ja darauf hinaus, und steckt eines in dem andern; wie denn Pauli Gleichnißrede bloß darauf zielt.

II. Was darzu treiben soll. Nach unserm Text

a. Die Wenigkeit der Seligen. v. 24. und Cap. 10, 1 u. f. Nicht alle Laufende, nicht alle Kämpfende erlangen den Zweck; sondern nur rechte Läufer, rechte Kämpfer. Nicht minder im Christenthum also. Biel berufen, wenig erwählt, ist bekannt.

* Sicherer! Fürchte dich! Selbst lauliche Läufer kommen zu kurz. Wo willst du hin? Besinne dich!

b. Der herrliche Lohn darauf. v. 24. 25. Welch ein theures Kleinod, Christus und die unvergängliche Krone der Ehren.

* Treuer

* **Treuer Arbeiter! Läufer! Kämpfer!**

Freue dich, es soll dir alles aus Gnaden wohl belohnet werden. Hallelujah!

c. **Das Exempel Pauli.** v. 26. 27. Schönes Bild, so er uns nebst seinem Meister hinterlassen hat!

* **Mensch!** Paulus war auch ein Mensch, warum entschuldigest du dich denn immer mit deiner Schwachheit? Bleibt Christus in aller Schwachheit nicht mächtig genug?

d. **Die Nothwendigkeit dessen.** E. 10, 1 u. f. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten zc. Was halfs den Vätern, daß sie Gott gerufen, Moses geführt, und sie vieler geistlichen Wohlthaten theilhaftig worden, da es ihnen kein rechtschaffener Ernst um den wahren Gottesdienst war?

* **Zeuchler!** Rühme dich der Hoffnung des ewigen Lebens nicht eher, als bis man deinen Ernst darnach gewahrt worden ist.

e. **Die Verantwortung im Geistlichen vor andern.** Sich Gottes und seiner Wunder rühmen, Cap. 10, 1 u. f., getaufet seyn, das Geistliche oder Abendmahl, nach unserer Art zu reden, genießen, Gottes Wort rein besitzen, u. s. f. ist wol herrlich genug; aber nicht ohne Verantwortung. Es ist, ohne eine gläubige Gemeinschaft Gottes, vergeblich und ihm nicht gefällig.

* **Scheinchrist!** Poche daher nicht bloß auf dein Kirchengenhen, Beten, Bibellefen zc.
Ernst,